

# Die Bedeutung der Frauen- und Mädchenberatungsstellen für den Gewaltschutz in Österreich

Häusliche und sexualisierte Gewalt sind selten einmalige, klar abgrenzbare Ereignisse. Meistens sind Gewaltvorfälle in einen längeren Verlauf mit komplexer Psychodynamik eingewoben. Betroffene Frauen und Mädchen brauchen Unterstützung im gesamten Verlauf von Gewalt:

1. Aufklärung und Prävention > 2. Intervention in Akutfällen > 3. Nachsorge

**Frauen- und Mädchenberatungsstellen erbringen in allen drei Phasen wesentliche Leistungen. Sie arbeiten bereits im Vorfeld niederschwellig, präventiv und ganzheitlich, setzen in Akutfällen die notwendigen Schritte und unterstützen gezielt in der Nachsorge.**

## **AUFKLÄRUNG UND PRÄVENTION**

### **Frauen- und Mädchenberatungsstellen unterstützen mit Niederschwelligkeit**

Häusliche und sexualisierte Gewalt sind psychodynamisch meist mit Scham und Tabus besetzt. Das macht es für betroffene Frauen und Mädchen umso schwerer, gezielt Hilfe zu holen.

Der niederschwellige Zugang zu Frauen- und Mädchenberatungsstellen ist deshalb besonders wichtig: Frauen und Mädchen können mit verschiedensten Themen – von „Arbeit bis Gesundheit“ – in die Beratung kommen, an Workshops oder Vorträgen teilnehmen, können langsam Vertrauen zu ihrer Beraterin finden – und trauen sich vielleicht in der Beratung zum ersten Mal, das, was ihnen passiert, auch konkret als Gewalt zu benennen. Denn sie begegnen Beraterinnen, die zum Thema Gewalt geschult und sensibilisiert sind, sie behutsam begleiten und konkrete Hilfestellung leisten.

## **AKUTPHASE**

### **Frauen- und Mädchenberatungsstellen unterstützen mit Überblick**

Die Anzeige eines Gewalt-Vorfalles bringt mit sich, dass zahlreiche Stellen und Instanzen involviert werden – Polizei, Gericht, evtl. Jugendamt, Anwält\*innen, Prozessbegleitung, Besuchsbegleitung, etc.

Betroffene Frauen und Mädchen sind hier sehr gefordert, den Überblick zu behalten, die verschiedenen Abläufe aufeinander abzustimmen und gleichzeitig der hohen psychischen Belastung standzuhalten. In dieser Phase ist die Unterstützung durch ganzheitliche Beratung in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle eine besonders wichtige Ressource – hier hat alles Platz, hier kann gemeinsam geordnet werden, hier gibt es offene Ohren für alle Aspekte der aktuellen Lebenssituation.

## **NACHSORGE**

### **Frauen- und Mädchenberatungsstellen unterstützen langfristig**

Wenn die akute Krise vorbei ist, brauchen gewaltbetroffene Frauen und Mädchen Unterstützung, um wieder Fuß zu fassen und langfristig eine gewaltfreie Lebenssituation für sich und gegebenenfalls für ihre Kinder schaffen zu können. Auch diese Unterstützung muss ganzheitlich sein: Nötig sind sowohl sozialarbeiterische als auch psychosoziale sowie oft auch konkrete psychotherapeutische Angebote. Die Vielfalt der Kompetenzen in den Frauen- und Mädchenberatungsstellen stellt sicher, dass betroffene Frauen und Mädchen auch langfristig die individuell richtige Unterstützung bekommen können.

## **FORDERUNGEN, UM UMFASSENDEN GEWALTSCHUTZ IN ÖSTERREICH ZU GEWÄHRLEISTEN**

Das Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen fordert die notwendigen Mittel, um gewaltbetroffene Frauen und Mädchen in allen drei Phasen gezielt unterstützen zu können. Die dafür nötigen Angebote sind:

- Niederschwelliges Beratungs- und Workshop-Angebot zu unterschiedlichsten Frauen- und Mädchenthemen, um einen einfachen Zugang und eine unkomplizierte Inanspruchnahme sicherzustellen
- Psychosoziale Beratungsangebote in unterschiedlicher Intensität und Frequenz, individuell angepasst an aktuelle Bedürfnisse der betroffenen Frauen und Mädchen
- Zeit-Ressourcen für Vernetzung und Koordination mit anderen involvierten Stellen und Instanzen
- Langfristig verfügbares Beratungs- und Therapieangebot von vielseitig geschulten Mitarbeiterinnen (Sozialarbeiterinnen, Psychosoziale Beraterinnen, Psychotherapeutinnen)

Mit dem derzeitigen Budget für Frauen- und Mädchenberatungsstellen kann die so dringend notwendige Hilfe nicht geleistet werden.

Das Budget für Frauen- und Mädchenberatungsstellen ist seit dem Jahr 2013 nicht erhöht worden. Dies bedeutet rechnerisch einer De-Facto-Kürzung um 20%. Damit sind Beratungsstellen gezwungen, ihr Angebot für Mädchen und Frauen drastisch zu reduzieren.

**Um den Gewaltschutz in Österreich nachhaltig und umfassend zu verbessern, ist jedoch eine Erhöhung des Beratungsangebots dringendst nötig!**

**Das Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen fordert, das Budget für Frauen- und Mädchenberatungsstellen zumindest zu verdoppeln.**

Nur so kann die gezielte Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen in allen Phasen gewährleistet werden!